



Aufklärungsbogen: CT- Intervention

für _____ geboren am _____

Liebe Patientin, lieber Patient, liebes Kind, liebe Eltern,

der vorliegende Aufklärungsbogen zur geplanten interventionellen Computertomographie soll Ihnen als Vorabinformation für den vorgesehenen Eingriff dienen. Wir möchten versuchen auf diesem Wege mögliche Risiken und Folgen des geplanten Eingriffs darzustellen. Gleichzeitig dient der Bogen als Vorbereitung auf das zusätzlich stattfindende persönliche Aufklärungsgespräch mit Ihrem Arzt / Ihrer Ärztin. Bitte notieren Sie sich alle im Zusammenhang mit dem Studium dieses Aufklärungsbogens entstehenden Fragen, bzw. alle die Fragen, die Ihrer Meinung nach nicht in vollem Umfang beantwortet werden. Die Beantwortung all dieser noch offenen Punkte erfolgt im persönlichen Gespräch mit dem durchführenden Arzt / mit der durchführenden Ärztin.

Ablauf der Untersuchung

Während der Untersuchung bzw. des Eingriffs liegen Sie auf einer bequemen Liege in Rücken- bzw. Bauchlage. Im weiteren Verlauf werden Sie mehrmals durch eine weite Öffnung gefahren, hierbei erfolgen erste Aufnahmen zur Lokalisation und Planung des Eingriffs. Ggf. werden Sie aufgefordert die Luft für eine kurze Zeitspanne anzuhalten.

Nach Markierung der entsprechenden Körperregion erfolgt, soweit notwendig, eine örtliche Betäubung. Ggf. kommt es ergänzend zu der Gabe von einer geringen Menge KM um einzelne Strukturen verbessert sichtbar zu machen und somit möglichen Verletzungen vorzubeugen. Während des gesamten Eingriffs können Sie mit dem durchführenden Arzt, bzw. mit den zuständigen Mitarbeitern sprechen.

Welcher Eingriff wird unter CT-Steuerung durchgeführt?

- Biopsien/Organpunktionen zur Gewinnung von Gewebematerial
- Perkutane Entlastungstherapien (Drainagen)
- Sonstige _____

Mit welchen Komplikationen ist zu rechnen?

Trotz größtmöglicher Sorgfalt kann kein Arzt / keine Ärztin eine absolute Risikofreiheit einer interventionellen Maßnahme garantieren. Auch wenn durch modernste Technik Komplikationen immer geringer werden, kann es in Einzelfällen zu Komplikationen kommen, die wir Ihnen im Folgenden erläutern möchten. Sollte trotz größtmöglicher Sorgfalt eine derartige Komplikation auftreten, so sind wir selbstverständlich auf diese Komplikationen vorbereitet und können im Bedarfsfall sofort und anmessen darauf reagieren.

Komplikationen durch den Einsatz von Kontrastmitteln, Schmerzmitteln, Betäubungsmitteln oder Medikamenten:

- Durchfall, Blähungen, Krämpfe, Übelkeit, Erbrechen sowie allgemeines Unwohlsein. Diese Beschwerden klingen meist von selbst wieder ab und bedürfen normalerweise keiner weiteren Behandlung.
- Leichte allergische Reaktionen (Überempfindlichkeitsreaktionen), Haut- und Augenrötung, Hautausschlag, Juckreiz sowie Niesen. Auch diese Beschwerden klingen in der Regel von selbst wieder ab und bedürfen keiner weiteren Behandlung.
- Schwere allergische Reaktionen mit schweren Schleimhautschwellungen, Herzkreislaufbeschwerden, Funktionsstörung von Gehirn, Darm, Nieren oder Nerven. Hierzu gehören auch Atemnotsyndrome, Asthmaanfälle sowie Kreislaufkollaps und Schock.
- Da diese Komplikationen unter Umständen lebensbedrohlich werden können und zu bleibenden Schäden führen können, erfordern sie eine weitergehende stationäre Behandlung.

Sollten Sie o.g. Symptome verspüren oder sich plötzlich unwohl fühlen, so melden Sie dies bitte umgehend dem Assistenzpersonal.

Eingriffsspezifische Komplikationen, die selten auftreten können:

- Blutungen in das punktierte Organ oder Blutaustritt aus dem punktierten Gebiet. Dies insbesondere bei Punktionen von Leber, Milz oder Bauchspeicheldrüse. Handelt es sich hierbei nur um eine geringe Blutung, wird das Blut vom Körper selbst aufgenommen und eine weitere Maßnahme entfällt. Ist die Blutung stärker, muss Sie ggf. operativ gestillt werden. Bei nicht beherrschbaren Blutungen kann es zum Verlust des punktierten Organs kommen. **Sollten Sie blutverdünnende Medikamente einnehmen (dazu zählen insbesondere Marcumar, Heparin, Aspirin), müssen Sie das dem Arzt vor einer Punktion unbedingt sagen!**
- Eindringen von Luft in den Brustfellraum (Pneumothorax). Dieses Risiko besteht nur bei Punktionen im Bereich der Lunge, bzw. in unmittelbarer Nähe. Kommt es zum Lufteintritt zwischen Brustfell und Lungenfell, so kann es zu einem Zusammenziehen der Lunge auf der betroffenen Seite kommen. Dringt nur wenig Luft ein, so nimmt der Körper diese von selbst auf und eine weitere Therapie entfällt. Handelt es sich hierbei um eine größere Menge Luft, so muss in seltenen Fällen operativ ein kleiner Schlauch (Drainage) zwischen Lungenfell und Rippenfell eingelegt werden um die Luft abzusaugen. Mögliche Begleitkomplikationen sind Brustfellentzündung, Lungenabszess oder Gangbildungen, sogen. Fisteln. Desweiteren kann es zu narbigen Verwachsungen kommen.
- Verletzungen benachbarter Organe. Trotz größtmöglicher Sorgfalt ist eine Verletzung unmittelbar angrenzender Organstrukturen denkbar. Dies sind z. B. Lungen- oder Lungenfellverletzungen bei Leberpunktionen oder Nervenverletzungen bei WS-nahen Punktionen. Auch hier muss um mögliche Folgeschäden abzuwenden ggf. eine medikamentöse oder operative Therapie angeschlossen werden.
- Verletzungen des Harnleiters. Bei Eingriffen in der Nähe der WS, in der Nähe der Niere, bzw. hinter dem Bauchfell kann es zu Verletzungen des Harnleiters im gesamten Verlauf kommen. Folgen können Entzündungen oder Harnabflussstörungen sowie in extrem seltenen Fällen ein Verlust der betroffenen Niere sein.
- Verletzung des Magen-Darm-Trakts. Gelegentlich kann es zu Verletzungen des Magen-Darm-Trakts mit daraus resultierender Einblutung in den Bauchraum oder Luftaustritt aus dem Magen-Darm-Trakt in den Bauchraum kommen. In extrem seltenen Fällen ist eine operative Therapie dieser Komplikation notwendig.
- Stärkere Blutungen oder lebensbedrohliche Bauchfellentzündungen bei Eingriffen im Oberbauch infolge von Austritt von Galleflüssigkeit oder Magen-Darm-Inhalt. Hierdurch kann es zu einer zusätzlichen Blutvergiftung (Sepsis) oder einer Entzündung der inneren Herzschichten (Endocarditis) kommen. Eine entsprechende medikamentöse bzw. operative Behandlung ist dann dringend erforderlich.

- Verschleppung von Geschwulstzellen. Bei Punktion bösartiger Tumoren besteht die Gefahr der Verschleppung einzelner Tumorzellen entlang des Puktionskanals (Impfmetastasen).
- Oberflächliche Entzündungen von Haut, Weichteilen sowie Schädigung oberflächlich verlaufender Nerven. Bei diesen Komplikationen ist eine weitere Therapie meist nicht notwendig, häufig klingen die Beschwerden von selbst ab.

Was der Arzt / die Ärztin wissen sollte:

Um eine Gefährdung durch den geplanten Eingriff so gering wie möglich zu halten, ist es notwendig, dass Sie Ihren Arzt / Ihre Ärztin über einige Sachverhalte möglichst ausführlich informieren. Wir möchten Sie bitten, die folgenden Fragen sehr sorgfältig zu beantworten:

1. Hatten Sie früher bereits eine **Röntgenuntersuchung**, eine **Kernspintomographie (MRT)** oder eine **Positronen-Emissions-Tomographie (PET)**? nein ja
Wenn ja, wann und wo?

.....
So vorhanden, sollten Sie in jedem Fall Röntgenbilder, Befunde und Ihren Röntgenpass mitbringen.

2. Sind bei früheren Röntgenuntersuchungen mit Kontrastmitteleinbringung Unverträglichkeitsreaktionen wie **Hautausschläge, Kreislaufreaktionen, Juckreiz, Rötung** oder **schlimmere Komplikationen** aufgetreten? nein ja

3. Besteht bei Ihnen eine **Allergie** oder **Überempfindlichkeit** gegen Medikamente, insbesondere Jod oder Penicillin, Pflaster, Latex, Nahrungsmittel oder örtliche Betäubungsmittel? Leiden Sie an Asthma oder Heuschnupfen? nein ja
Bitte ggf. den **Allergiepass** mitbringen!

4. **Besteht oder bestand eine der folgenden Erkrankungen?**
Hatten Sie bereits eine Tumorerkrankung? nein ja
Wenn ja, in welchem Körperbereich und wie wurde diese behandelt?

.....
Erkrankung der inneren Organe (Herz, Nieren, Leber, Lunge), des Nervensystems oder des Herzkreislaufsystems nein ja

Bluterkrankungen oder erhöhter Blutungsneigung (z. B. häufiges Nasenbluten, Neigung zu Blutergüssen)? nein ja

Schilddrüsenüber- oder -unterfunktion? nein ja

Lungenerkrankungen nein ja

Zuckerkrankheit (Diabetes) nein ja

Klaustrophobie (Angst vor engen oder geschlossenen Räumen) nein ja

Gicht nein ja

Thrombose oder Lungenembolie nein ja

Infektionskrankheiten (z. B. Hepatitis, Tuberkulose, AIDS) nein ja

Wenn ja, welche?.....

5. Nehmen die **regelmäßig Medikamente** ein, oder haben Sie in den letzten 2 Wochen Medikamente eingenommen (insbesondere Herzmedikamente, Schmerzmedikamente, blutdrucksenkende Medikamente, Diabetes-Medikamente oder Antibiotika)? Insbesondere sind hierbei zu erwähnen, aspirinhaltige Medikamente, Marcumar oder metformin-haltige Medikamente nein ja
Wenn ja, bitte möglichst den Beipackzettel mitbringen!:

6. Besteht eine **Schwangerschaft**? nein ja ungewiss

Worauf ist zu achten?

Nehmen Sie bitte ihre Medikamente nur nach vorheriger Rücksprache mit den durchführenden Arzt ein, dies gilt insbesondere für Diabetes-Medikamente (z. B. Metformin) und blutgerinnungshemmende Medikamente (Marcumar, ASS). Da insbesondere bei diesen Medikamenten eine mögliche Wechselwirkung mit verabreichten Kontrastmitteln oder eine erhöhte Blutungsgefahr besteht, ist es extrem wichtig, dass Sie den durchführenden Arzt über die Einnahme solcher Medikamente informieren. Eine unterlassene Information kann zu schweren Organstörungen, z. B. zu Nierenschäden bis hin zum Nierenversagen oder zu einer schwerwiegenden Blutung nach Durchführung des Eingriffs führen.

- Haben Sie Bedenken hinsichtlich der Röntgenstrahlung, so sprechen Sie die Mitarbeiter über mögliche ergänzende Schutzmaßnahmen wie Hodenkapseln oder Bleischürzen zur Abschirmung der Eierstöcke an. Da bei Frauen im Falle einer Schwangerschaft ein deutlich erhöhtes Risiko einer Schädigung des ungeborenen Kindes sowohl durch Röntgenstrahlen als auch durch applizierte Medikamente und Kontrastmittel besteht. Teilen Sie dies unbedingt den Mitarbeitern oder dem behandelnden Arzt vor Beginn des Eingriffs mit.
- Sollte zur Durchführung der Maßnahme die Verabreichung von Kontrastmittel notwendig sein, so raten wir Ihnen nach Abschluss des Eingriffs reichlich zu trinken, soweit keine Einschränkung durch zusätzliche Betäubungsmittel bestehen. Durch das Trinken von stillem Mineralwasser oder Tee kommt es zu einer beschleunigten Ausscheidung des Kontrastmittels.
- Bei plötzlichem Auftreten von Juckreiz, Niesreiz, Schmerzen, Übelkeit, Durchfall oder anderweitigem Unwohlsein am Behandlungstag oder in den darauffolgenden 48 Stunden, sollten Sie bitte sofort den nächst möglichen Arzt kontaktieren und ihm von der vorausgegangenen Maßnahme berichten.
- Grundsätzlich sollten Sie sich nach Durchführung einer CT-gesteuerten Intervention nicht selbst ans Steuer eines Kraftfahrzeugs oder Zweirad setzen oder an gefährlichen Maschinen arbeiten. Vorteilhaft wäre zusätzlich eine schnell erreichbare Aufsichtsperson für den Zeitraum unmittelbar nach der Durchführung des Eingriffs.

Ärztliche Anmerkungen zum Aufklärungsgespräch

Ausführliche Beratung über individuelle Risiken und der damit verbundenen Komplikationsmöglichkeiten, spezifische Nebenwirkungen ergänzend applizierter Medikamente oder Kontrastmittel sowie zusätzliche Maßnahmen im Rahmen der Nachbetreuung nach Durchführung des Eingriffs.

Einwilligungsbestätigung:

Ich bestätige, dass ich für die geplante Untersuchung eine ausführliche Aufklärung über Sinn und Ziel der Untersuchung/des Eingriffs einschl. möglicher Komplikationen erhalten und auch verstanden habe. Über alternative Möglichkeiten wurde ich umfassend aufgeklärt. Ich hatte die Möglichkeit alle noch offenen Fragen mit meinem behandelnden Arzt zu klären und habe keine weiteren Fragen. Ich fühle mich ausreichend aufgeklärt und willige hiermit in den geplanten Eingriff ein. Mit einer eventuellen Gabe von Kontrastmittel oder zusätzlicher Medikamente erkläre ich mich einverstanden.

Im Falle einer Ablehnung der Untersuchung:

Die vorgeschlagene Untersuchung/die evtl. notwendige Gabe eines KM lehne ich nach ausführlicher Aufklärung ab. Über die sich daraus ergebenden möglichen Nachteile wurde ich umfassend informiert.

Ort/Datum:..... Patientin/Patient/ /Eltern:.....

Ärztin/Arzt:.....